

Verkehrspolitik für die Alpen und das Flachland

ein Seminar des
Bayerischen Seminars für Politik mit **Helmut Klein**

Das moderne Verkehrswesen ist eine der bedeutendsten Komponenten in der persönlichen Lebensgestaltung wie in der nationalen und globalen Wirtschaft. Moderner Verkehr ist aber – mindestens in den Industrieländern – auch der Faktor, der insgesamt den größten Einfluss auf sehr viele Lebensbereiche des Menschen, der „Umwelt“ und des Verkehrs selbst hat. Diese Verflochtenheit macht es sachlich wie politisch als auch psychologisch besonders schwierig im Rahmen demokratischer Prozesse den Richtigen Umgang mit dem Problem zu finden.

Gleichzeitig ändert sich seit Langen, aber immer schneller, die Verfügbarkeit von verkehrswichtigen Ressourcen wie Öl, Gas, diversen Metallen und anderer Mineralien aber auch von Raum für Verkehrsinfra-Strukturen grundsätzlich und besonders abseits von Wohn- und Erholungsgebieten.

Die erste Folge ist, dass die formalen Verantwortungsträger in den politischen Institutionen immer häufiger versuchen entsprechende Planungen ohne große Aufmerksamkeit der (zahlenden und betroffenen) Bürger durchzuziehen. Beispiele sind diverse Autobahnplanungen, Alpenuntertunnelungen, Flughafenerweiterungen, Bahnhofserweiterungen und Castortransporte.

Die nächste Folge ist aber, dass dadurch eine Art von erzwungener Bürgerbeteiligung entsteht, die die Projekte oder Themen zu verständlichen, wahrscheinlich oft notwendigen, aber keineswegs als Vorbilder optimal funktionierender Demokratie taugen. Kommt es dann zu (oft folgenreichen) Polizeieinsätzen gegen die „eigenen“ Bürger, dann ist die Grenze für alle beteiligten und die Demokratie erreicht und wir sollten vielleicht Afghanisches Militär anfordern um Demokratie und Ordnung zu entwickeln?

Bevor es allerdings so weit kommt, sollten wir selbst lernen und anderen versuchen beizubringen, was man unter Demokratie und Mandat versteht, wie man Sachprobleme nach Sachargumenten bewertet und auf „unangreifbarer“ Sachgrundlage Entscheidungen fällt. Fast alle Leute im Land würden davon profitieren und die Staatsverschuldung würde ein kleines Bisschen langsamer wachsen.

Wir werden deshalb zunächst die positiven und negativen Gesichtspunkte der derzeit realen und prognostizierten Verkehrsverhältnisse analysieren, uns eine grobe Vorstellung von Gesamtnutzen, Gesamtaufwand und Gesamtschaden machen und dann unter den oben dargestellten Bedingungen nach Strategien zur Bilanzverbesserung suchen.

Für die Gewichtung der einzelnen Teilthemen wird der Seminarleiter (ungefähr) folgende Reihenfolge vorschlagen: Straßenverkehr (Schwerverkehr und Personenverkehr), Flugverkehr, Schienenverkehr und Binnenschifffahrt, Seeschifffahrt.

Die Teilbereiche sollen immer in der Reihenfolge 1. Bedarfsanalyse 2. Verbesserte Raumplanung 2. Logistische Verbesserung 3. Technologische Verbesserung 4. Verbesserung von Reparatur- und Therapiemaßnahmen.

Am Schluss bleibt meist nur die Frage: „Aber warum geschieht das nicht längst?“ Auch diese Frage lässt sich beantworten und die Chancen werden wieder ein Bisschen zunehmen, dass sehr viele sehr verschiedene Probleme unserer Gesellschaft ein Bisschen abnehmen.

Helmut Klein